

BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE
Psychologische Forschungsberichte,
herausgegeben von Hans Dieter Mummendey,
Universität Bielefeld

Nr.72 (April 1981)

Hans Dieter Mummendey
und Gabriele Sturm:

Zweiter Bericht über eine Längs-
schnittuntersuchung zu kriti-
schen Lebensereignissen und
Selbstbildänderungen jüngerer
Erwachsener

Zusammenfassung:

Auf der Basis von vier Meßzeitpunkten in Jahresabständen bei einfacher longitudinaler Betrachtung, sowie auf der Basis von drei bzw. zwei Meßzeitpunkten, Kohorten und Messungen bei Anwendung eines vollständigen sequentiellen Stichproben-Designs nach SCHAIE/BALTES wird ein zweiter Bericht über die im Jahre 1977 in Bielefeld begonnene Längsschnittstudie zur Selbstbildänderung jüngerer Erwachsener sowie zum Einfluß kritischer Lebensereignisse auf Selbstbildänderungen gegeben.

Dieses Forschungsprojekt wird mit Forschungsmitteln der Universität Bielefeld, OZ 3093, finanziell gefördert.

Im folgenden wird der zweite Bericht über eine im Jahre 1977 begonnene, mit Mitteln der Universität Bielefeld geförderte Längsschnittuntersuchung erstattet, deren Gegenstand Selbstbildänderungen erwachsener Personen und die mögliche Beziehung dieser Selbstkonzeptänderungen zu kritischen Ereignissen bzw. Veränderungen des Lebenslaufs sind. Der erste Bericht vom Februar 1980 (MUMMENDEY & STURM, 1980), der sich auf die erstmals mögliche Auswertung eines sequentiellen Stichprobenplans mit jeweils drei Kohorten und Meßzeitpunkten (und somit im vollständigen sequentiellen Design auf das Minimum von jeweils zwei Kohorten und Meßzeitpunkten) stützte, enthielt bereits eine Darstellung des Forschungsproblems und der Methoden. Dieser Teil des Berichts (bis Seite 9) wird in weitgehend unveränderter Weise hier nocheinmal dargestellt.

Problemstellung

Angesichts weitgehend fehlender, echter Longitudinalstudien über die Selbstkonzeptentwicklung im Erwachsenenalter wurde die vorliegende Untersuchung zum Zusammenhang von kritischen Lebensereignissen und Selbstbildänderungen gemäß einem sequentiellen Stichprobenversuchsplan im Sinne von SCHAIK (1965) bzw. BALTES (1968) für Personen im jüngeren Erwachsenenalter geplant.

Die Untersuchung wurde in den Rahmen folgender theoretischer Überlegungen gestellt:

Selbstbildänderungen und Verhaltensänderungen werden einander in ähnlicher Weise beeinflussen wie Einstellungs- und Verhaltensänderungen, und zwar insbesondere - vgl. die früheren Überlegungen von MUMMENDEY (1977) - in dem Sinne, daß sozusagen erzwungene, für ein Individuum zwangsläufig erfolgende Verhaltensänderungen Veränderungen des Selbstbildes (im Sinne der kognitiven und affektiven Aspekte der Einstellung zur eigenen Person) mitbedingen. Solche erzwungenen Verhaltensänderungen sollten aus forschungsethischen Überlegungen nicht experimentell manipuliert, sondern anlässlich ihres natürlichen Auftretens im normalen Lebensablauf der Personen aufgesucht und allenfalls mit quasi-experimentellen Versuchsplänen erforscht werden. Sie könnten in Form kritischer Ereignisse bzw. Lebenslaufänderungen ('critical life events')

operationalisiert und festgestellt und zu Veränderungen von Dimensionen des Selbstbildes in Beziehung gesetzt werden. Dies setzt eine Reihe von Vorher-Nachher-Messungen voraus. Da das Arbeiten mit wiederholten Messungen eine Reihe methodischer Probleme mit sich bringt, könnte eine entsprechende Analyse von Daten nur Erfolg haben, wenn homogene Stichproben von Personen über einen längeren Zeitraum, in den voraussichtlich einige "Wendepunkte" des Lebenslaufs fallen werden, untersucht und dabei zumindest Alters-, Testzeit- und Kohorteneffekte kontrolliert werden. Ferner versteht sich von selbst, daß die Erfassung des Selbstbildes und seiner Änderungen mit standardisierten, wiederholbaren Verfahren in festgelegten Zeitabständen vorgenommen werden muß.

Kritische, für Selbstbildänderungen möglicherweise, für Verhaltensänderungen jedoch auf jeden Fall bedeutsame Lebensereignisse wie z.B. bei Frauen die Geburt des ersten Kindes oder bei Männern der Militärdienst werden demnach in der vorliegenden Untersuchung als unabhängige Variable in bezug auf Veränderungen der Selbsteinschätzung über die Zeit aufgefaßt. Auf die Kontrolle vieler möglicher situativer Störvariablen bei der Datenerhebung sowie weiterer intervenierender Variablen, insbesondere individueller kognitiver "Verarbeitungen" verhaltensändernder Ereignisse wird zugunsten einer möglichst geringen Transparenz des Untersuchungsgegenstandes sowie angesichts der Untersuchung größerer Personengruppen verzichtet. Schlüsse auf die Wirksamkeit kognitiver Konstruktionen auf der Seite der untersuchten Personen, z.B. auf Effekte der möglichen Transparenz des Untersuchungsplanes und -zieles wird überdies ein Vergleich der Längsschnitt-Daten mit den Ergebnissen einer parallel vorgenommenen Untersuchung retrospektiver, d.h. bei rückblickender Selbsteinschätzung erfaßter Selbstbildänderungen erwachsener Personen zulassen (vgl. hierzu bisher MUMMENDEY & STURM 1978a, 1979a, 1979b; MUMMENDEY, WILK & STURM 1979).

Tabelle 1:

Obersicht über die 18 Selbstbeurteilungsvariablen

1 DOMINANCE

keine Fähigkeiten, um eine Führungsrolle zu übernehmen (Zurückhaltend, bescheiden, abhängig, unentschuldig, lässig)

vs.

alle Fähigkeiten, um eine Führungsrolle zu übernehmen (selbstsicher, persönlichkeitsbewußt, selbstständig, planend, energisch)

2 CAPACITY FOR STATUS

geringe Einschätzung meiner Person und Fähigkeiten (mäßig, vorsichtig, schüchtern, gewöhnlich, anspruchslos, unruhig)

vs.

hohe Einschätzung meiner Person und Fähigkeiten (fähig, optimistisch, eigenmächtig, originell, überlegen, selbstvertrauens)

3 SOCIABILITY (-)

gesellig (untermengungslustig, gemütlich, geistreich, gesprächig)

vs.

nicht gesellig (still, abgesondert, feinfühlig, beschaulich)

4 SOCIAL PRESENCE (-)

im Umgang mit anderen ausgeglichen (lehaft, selbstsicher, natürlich, gescheit)

vs.

im Umgang mit anderen nicht ausgeglichen (horflich, unsicher, gezwungen, überlegt)

5 SELF-ACCEPTANCE

nicht selbstsicher (nachgiebig, verläßlich, schuldbeußt, genau)

vs.

sehr selbstsicher (forsich, eigenständig, selbstbeußt, überzeugend)

12 COMQUALITY

Schwierigkeiten in einer Gemeinschaft (-)

vs.

Schwierigkeiten in einer Gemeinschaft zu leben (abgelehnt, kompliziert, gewitzt, nervös, rastlos)

keine Schwierigkeiten in einer Gemeinschaft zu leben (verträglich, bescheiden, ehrlich, gebüdig, vernünftig)

13 ACHIEVEMENT VIA COMPETENCE (-)

sehr Leistungsstark und anpassungsfähig (verständnis, begabt, zielbeußt, ausdauernd, fleißig)

vs.

nicht Leistungsstark und anpassungsfähig (eigewillig, gewöhnlich, pessimistisch, unsicher, unbeteiligt)

14 ACHIEVEMENT VIA INDEPENDENCE

keine selbständige und leistungsstarke Persönlichkeit (unberühlig, abhängig, fugsam, unethisch, besorgt)

vs.

eine sehr selbständige und leistungsstarke Persönlichkeit (abgelehnt, frei, willensstark, intelligant)

15 INTELLECTUAL EFFICIENCY

geringe geistige Fähigkeiten (schlicht, unveränderlich, Debusam, ablehbar)

vs.

große geistige Fähigkeiten, die ich vielseitig einsetze (intelligent, müter, errinderisch, gründlich)

16 PSYCHOLOGICAL WIDENESS

wenig Verständnis für die Interessen, Erlebnisse und Probleme der anderen (unberühlig, ernst, wortlang, angeblät, besonnen)

vs.

viel Verständnis für die Interessen, Erlebnisse und Probleme der anderen (beobachtend, unvoreingenommen, gesprächig, kritisch, spontan)

17 FLEXIBILITY (-)

beweglich und anpassungsfähig (Zwanglos, amüsterend, abenteuerrich, aufässig, gewitzt, spöttisch)

vs.

nicht beweglich und anpassungsfähig (streng, zurückhaltend, angstlich, ehrbeülig, überlegt, emsig)

18 FEMININITY

sehr männliche Interessen (dinglerend, stark, barsch, nüchtern, einzelzig, ungeduldig)

vs.

sehr weibliche Interessen (verständnisvoll, sanft, wohlwollend, umfanglich, lauter, helfend)

In dieser Tabelle kennzeichnet ein Minuszeichen solche (englischen oder deutschen) Skalenüberschriften, die in ihrer Formulierung niedrige, und nicht hohe Ausprägungsgrade des betreffenden Merkmals bezeichnen. Die Skalenüberschriften wurden entsprechend früheren Veröffentlichungen übernommen, jedoch nicht den untersuchten Personen dargeboten.

Methode

Selbstbildmessung. Zur quantitativen Erfassung möglichst differenzierter Aspekte der Selbsteinschätzung wird ein 18-teiliges Selbstrating-Verfahren angewendet, das eine leichte Modifikation des von JOHN & KEIL (1972) analog den Primärfaktoren des California Psychological Inventory (CPI) von GOUGH (1964) konstruierten Selbstratingsystems darstellt.

Der Vp werden 18 siebenstufige, graphische Ratingskalen (zusätzlich eine Übungs-Skala) dargeboten, deren Endpunkte verbal verankert sind. Die Verankerungen bestehen aus Überschriften, die in bipolarer Form die betreffende Dimension bezeichnen (z.B. für die Dimension "DOMINANCE" bzw. "Führungsrolle" die Bezeichnungen "Keine Fähigkeiten, um eine Führungsrolle zu übernehmen" vs. "Alle Fähigkeiten, um eine Führungsrolle zu übernehmen") sowie aus jeweils einer Reihe darunterstehender Adjektive, die - Faktorenladungen entsprechend - die Skalenüberschriften kommentieren sollen (z.B. "zurückhaltend, bescheiden, abhängig, unschlüssig, lässig" vs. "selbstsicher, persönlichkeitsbewußt, selbständig, planend, energisch"). Die Vp wird instruiert, sich nach den bipolaren Überschriften abgestuft von -3 bis +3 einzuschätzen und die Adjektive als Kommentierungen aufzufassen. Das gesamte Ratingsystem gibt Tabelle 1 wieder.

Faktorenanalysen der 18 Selbsteinschätzungsskalen, die im Falle von Selbst-ratings sinnvoll erscheinen, da es um die auf Faktoren reduzierte kognitive Struktur der Selbstbeurteilung, und nicht um Beurteilungen mit einem Objektivitätsanspruch geht, ergaben immer wieder eine stabile Faktorenstruktur (vgl. auch MUMMENDEY, MIELKE, MAUS & HESENER 1977). Eine zuletzt vorgenommene, auf den Selbsteinschätzungen von knapp 1500 Personen beiderlei Geschlechts und im Alter zwischen 15 und 80 Jahren beruhende Faktorenanalyse ergab folgende Faktoren (vgl. Tabelle 2):

	<u>FACTOR 1</u>	<u>FACTOR 2</u>	<u>FACTOR 3</u>	<u>FACTOR 4</u>
SERA1	0.60328	-0.15012	-0.01977	-0.13735
SERA2	0.63103	-0.14951	-0.05505	0.01945
SERA3	-0.17565	0.71967	0.03029	-0.06045
SERA4	-0.35770	0.52970	-0.04561	-0.17770
SERA5	0.65754	-0.20597	-0.08050	-0.02295
SERA6	-0.27115	0.41920	-0.20199	0.01193
SERA7	0.09073	0.12900	0.61784	0.00102
SERA8	-0.10049	-0.29080	0.63040	0.07487
SERA9	0.10402	-0.11423	-0.54085	-0.12139
SERA10	-0.06468	0.15270	-0.13011	-0.53023
SERA11	-0.00230	0.52004	-0.22043	-0.21030
SERA12	0.12407	-0.25000	0.53273	0.17400
SERA13	-0.42985	0.21747	-0.48085	-0.03190
SERA14	0.71779	-0.15231	0.13010	0.09783
SERA15	0.54740	-0.04961	0.10427	0.07024
SERA16	0.18498	-0.25410	-0.00367	0.49213
SERA17	-0.27920	0.52360	0.16270	-0.16479
SERA18	-0.22043	0.01520	0.11032	0.50440

Tabelle 2: Faktormatrix der 18 Selbsteinschätzungs-Variablen (auf vier Faktoren begrenzte Lösung, Varimax-Rotation; n = 1493)

Faktor I (52.4% der Varianz einer auf vier Faktoren begrenzten, 24.1% der unbegrenzten Lösung) weist Ladungen über 0.50 (ein von uns verwendetes, schärferes Kriterium als dasjenige von FÜRNTTRATT 1969) auf den Ratingvariablen

1,2,5,14, 15 auf (DOMINANCE, CAPACITY FOR STATUS, SELF-ACCEPTANCE, ACHIEVEMENT VIA INDEPENDENCE, INTELLECTUAL EFFICIENCY) und kann in Übereinstimmung mit früheren Analysen als "Allgemeines positives Selbstkonzept" bezeichnet werden; dieser Faktor scheint insbesondere leistungsorientierte Werte anzusprechen.

Faktor II (25.1% bzw. 13.3%) lädt die Variablen 3, 4, 11, 17 (SOCIABILITY, SOCIAL PRESENCE, GOOD IMPRESSION, FLEXIBILITY) und kann als "Soziale Kontaktfähigkeit" titulierte werden.

Faktor III (15.8% bzw. 9.5%) lädt die Variablen 7, 8, 9, 12 (RESPONSIBILITY, SOCIALIZATION, SELF-CONTROL, COMMUNALITY) und kann in Übereinstimmung mit früheren Analysen als "Anpassung an soziale Normen" bezeichnet werden.

Der vierte Faktor zeigt Beziehungen zu den Variablen 16 und 18 (PSYCHOLOGICAL-MINDEDNESS, FEMININITY), sein Eigenwert erreicht jedoch bei auf vier Faktoren begrenzter Lösung nicht mehr die 1.0-Grenze, so daß keine Interpretation erfolgt.

Die erhaltene Faktorenstruktur der Selbstratings wird durch eine Serie von Clusteranalysen gemäß unterschiedlichen Kettungsregeln übereinstimmend und vollständig bestätigt (vgl. Tabelle 3). (Cluster 2 entspricht Faktor 3.)

BMDP1- Verfahren:	Cluster		
	I	II	III
ANG MIN	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11 6
ANG MAX	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11
ANG AVE	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11 6
ABSANG MIN	1 2 5 14 15	7 8 12 9	3 4 17 11 6
ABSANG MAX	1 2 5 14 15	7 8 12 9	3 4 17 11
ABSANG AVE	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11 6
CORR MIN	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11 6
CORR MAX	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11
CORR AVE	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11
ABSCORR MIN	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11 6
ABSCORR MAX	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11
ABSCORR AVE	1 2 5 14 15	7 8 12	3 4 17 11

Tabelle 3: Ergebnisse von 12 Clusteranalysen der 18 Selbsteinschätzungsvariablen (Programm BMDP1M); Variablen in arabischen, Cluster in römischen Ziffern

Erfassung kritischer Lebensereignisse. Eine Liste möglicherweise verhaltensändernder, mehr oder weniger als einschneidend angesehener Ereignisse des Lebenslaufs wurde aufgrund folgender Überlegungen zusammengestellt:

Sowohl nach der allgemeinen Lebenserfahrung als auch nach der psychologischen und medizinisch-psychologischen bzw. medizinsoziologischen Fachliteratur (vgl. z.B. HOLMES & RAHE 1967, DOHRENWEND & DOHRENWEND 1974, LEHR 1965) läßt sich eine Reihe von im normalen Lebenslauf zu erwartenden, allgemein als bedeutsam angesehenen Ereignissen bzw. Veränderungen beschreiben, die gemeinhin als "critical life-events" bezeichnet werden. Sie umfassen teils stärker punktuell einschneidende Ereignisse (z.B. Tod eines Lebenspartners), teils stärker allmähliche und erst im Nachhinein konstatierbare Veränderungen bestimmter Verhaltensweisen oder

Gewohnheiten (z.B. Änderungen der Ernährungsweise oder des sozialen Kontaktverhaltens). Entsprechend der Liste von "life events" von HOLMES & RAHE sowie eigenen Überlegungen und Voruntersuchungen wurde eine Befragungsliste mit achtzehn Fragen (achtzehn Variablen) aufgestellt; die Kategorien möglicher Veränderungen lassen sich hinsichtlich der Bereiche "persönlich", "beruflich" und "Freizeit" gliedern. Dabei wurde berücksichtigt, daß jüngere Erwachsene zu befragen waren - für Personen im höheren Lebensalter sind Modifikationen erforderlich (vgl. MUMMENDEY & STURM 1979b). Die Liste der Lebensereignisse bzw. der Fragen hierzu gibt Tabelle 4 wieder. Die befragte Person wird bei jährlich wiederholter Befragung lediglich instruiert anzukreuzen, welche der aufgeführten Veränderungen im Zeitraum seit der letzten Befragung vor zwölf Monaten eingetreten seien.

Tabelle 4: Fragen zu Lebensereignissen

- Sind Sie im letzten Jahr umgezogen?
(neue Wohnung/neues Haus? andere Stadt?)
- Sieht Ihr gewöhnlicher Tagesablauf anders aus als vor einem Jahr?
- Haben sich bei Ihnen irgendwelche Lebensgewohnheiten geändert?
(Essen? Familienzusammensetzung? Hobbies? oder...)
- Haben Sie andere Freunde als noch vor einem Jahr?
- Haben Sie viel mit anderen Personen als vor einem Jahr zu tun?
(am Arbeitsplatz? in der Ausbildung? im Verein? oder ...)
- Sind Sie im letzten Jahr von einer Schule abgegangen oder haben eine Ausbildung beendet oder gewechselt?
- Haben Sie im letzten Jahr mit Bundeswehrzeit, Zivildienst oder einer sonstigen freiwilligen Verpflichtung begonnen oder geendet?
- Hat bei Ihnen ein Stellenwechsel, Berufswechsel oder Berufs(wieder)eintritt stattgefunden oder haben Sie an einer Umschulung teilgenommen?
- Geht es Ihnen finanziell besser/schlechter als vor einem Jahr?
(besser? schlechter? gleichgut?)
- Haben sich bei Ihnen im religiösen Bereich Veränderungen ergeben?
(Kirchenaustritt? Konfessionswechsel? Engagement? oder...)
- Haben Sie im letzten Jahr Ihren Arbeitsplatz verloren oder keine passende Stelle bekommen?
- Haben Sie im letzten Jahr einen Beruf ausgeübt?
- Haben Sie sich im letzten Jahr aus Ihrer bisherigen Lebensgemeinschaft gelöst?
(Trennung von Eltern? vom Partner? oder...)
- Sind Sie im letzten Jahr eine feste Bindung eingegangen?
(Verlobung? Heirat? Zusammenleben? oder ...)
- Fiel in das letzte Jahr bei Ihnen selbst eine Schwangerschaft bzw. die Geburt eines Kindes?
- Fiel in das letzte Jahr bei Ihrer Partnerin eine Schwangerschaft bzw. die Geburt eines Kindes?
- Ist im letzten Jahr eine Ihnen nahestehende Person gestorben?
(Partner? Familienangehörige? Freunde?)
- Waren Sie im letzten Jahr längere Zeit krank, hatten z.B. einen Unfall oder waren im Krankenhaus?

Personengruppen. Der Auswahl der zu untersuchenden Personen geschah nach folgenden Gesichtspunkten:

- (a) Es sollten mehrere, größere, hinsichtlich sozial-statistischer Merkmale weitgehend homogene Personenstichproben gezogen werden
- (b) Den Erfordernissen eines sequentiellen Stichprobenplans entsprechend sollten sich jährlich neue, ansonsten vergleichbare Kohorten ziehen lassen
- (c) Die jüngste Altersgruppe sollte so gewählt sein, daß im Zeitraum von fünf folgenden Jahren voraussichtlich mehrere der in Tabelle 4 wiedergegebenen Lebensereignisse auftreten würden.

Aus den durch die Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte und insbesondere des Ökonomieprinzips nahegelegten Gründen werden folgende Personengruppen untersucht:

- (A) Personen, die zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung Schüler berufsbildender Schulen (Berufsschüler und Handelsschüler) einer westfälischen Kreisstadt sind (Alter zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung 15 bis 25 Jahre)
- (B) Personen, die zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung Realschüler der Abgangsklassen einer westfälischen Großstadt sind (Alter zu Beginn: 15 bis 17 Jahre)
- (C) Personen, die zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung Krankenpflegeschüler an Krankenhäusern einer westfälischen Großstadt sind (Alter zwischen 18 und 28 Jahre)
- (D) Arbeiter und Angestellte einer Maschinenfabrik außerhalb einer westfälischen Großstadt (Alter zwischen 30 und 55 Jahre).

Untersuchungsplan. Da nur bei den Personengruppen A und B bei noch vertretbarem Aufwand eine jährlich wiederholte Ziehung neuer Kohorten möglich erscheint, wird nur für diese beiden Personengruppen ein vollständiger sequentieller Stichprobenplan nach BALTES/SCHAIK entwickelt. Bei den Personengruppen C und D wird dagegen ein Längsschnittplan mit jährlich wiederholten Messungen angewendet.

Der gesamte Untersuchungsplan wird in Tabelle 5 wiedergegeben. Dabei bezeichnen Buchstaben die unterschiedlichen, oben aufgeführten Personenstichproben, römische Ziffern bezeichnen Kohorten, und arabische Ziffern bezeichnen Meßzeitpunkte (nicht zu verwechseln mit Untersuchungsjahren). Bis zum Zeitpunkt dieses kurzen Zwischenberichts liegen die Daten aller Stichproben bis

zum Untersuchungsjahr (Testzeitpunkt) 1979 einschließlich vor;
im Untersuchungsplan in Tabelle 5 sind die Anzahlen untersuchter
Personen jeweils in Klammern aufgeführt.

<u>1977</u>	<u>1978</u>	<u>1979</u>	<u>1980</u>	<u>1981</u>
AI-1 (145)	AI-2 (111)	AI-3 (99)	AI-4	AI-5
	AII-1(167)	AII-2(128)	AII-3	AII-4
		AIII-1(125)	AIII-2	AIII-3
			AIV-1	AIV-2
				AV-1
BI-1 (98)	BI-2 (86)	BI-3 (79)	BI-4	BI-5
	BII-1(102)	BII-2(95)	BII-3	BII-4
		BIII-1(80)	BIII-2	BIII-3
			BIV-1	BIV-2
				BV-1
C-1 (118)	C-2 (76)	C-3 (60)	C-4	C-5
D-1 (30)	D-2 (23)	D-3 (20)	D-4	D-5

Tabelle 5: Untersuchungsplan

Untersuchungsablauf. Alle Untersuchungen werden von der gleichen
Untersucherin (der Zweitautorin) vorgenommen.

In sämtlichen Fällen und in gleicher Weise für die Personen der Stichproben
A bis D erfolgt anlässlich der jeweils ersten Untersuchung eine persönliche
Kontaktaufnahme. Die erste Untersuchung findet stets am "Arbeitsplatz" (Schule,
Krankenhaus, Werkskantine) der Personen statt. Bei dieser Gelegenheit werden
die Anschriften notiert, und es wird die Bereitschaft der Befragten zur weite-
ren, jährlichen (schriftlichen) Mitarbeit eingeholt. Ab der zweiten Unter-
suchung verringern sich die Personenzahlen durch nicht-perfekte Rücklauf-
quoten. Im Falle des Ausbleibens einer Antwort wird nach vier Wochen in einem
persönlich gehaltenen Schreiben nachgefragt. Bei der ersten Untersuchung

werden lediglich die achtzehn Selbsteinschätzungen erhoben. Bei der zweiten und allen folgenden Untersuchungen wird außer der Selbsteinschätzung erhoben, welche der in einer Liste aufgeführten Lebensereignisse (vgl. Tabelle 4) in den vergangenen zwölf Monaten eingetreten seien. Vertraulichkeit und ausschließliche Verwendung aller Daten zu psychologischen Forschungszwecken werden dabei ausdrücklich zugesichert.

Ergebnisse nach dem vierten Untersuchungsjahr

1. Wegen der Datenfülle und wegen des Zwischenberichtcharakters der vorliegenden Darstellung sollen nicht alle bereits vorliegenden statistischen Kennzahlen aufgeführt werden. Exemplarisch zeigt daher die Tabelle 6 die Stichprobenmittelwerte aller achtzehn Selbsteinschätzungsvariablen bei Personengruppe B (Personen, die zum Zeitpunkt der ersten Untersuchung von der Realschule abgehen).

2. Zusätzlich zu der deskriptiven Darstellung der Mittelwerte aller bisher untersuchten Stichprobe einer bestimmten Personengruppe (Tabelle 6) soll eine grobe, noch nicht hinsichtlich Kohorteneffekten und Untersuchungsjahren (Meßzeitpunkten) kontrollierte Darstellung der Veränderung bzw. Entwicklung des durchschnittlichen Selbstbildes über nunmehr vier Untersuchungsjahre gegeben werden; dazu werden in Tabelle 7 die Ergebnisse von Varianzanalysen für wiederholte Messungen für den Faktor "Meßzeitpunkt" (identisch mit "Untersuchungsjahr") für alle diejenigen Personen der Gesamtstichprobe wiedergegeben, die bereits vier Messungen hinter sich haben (also für sämtliche Personen, die in den Jahren 1977, 1978, 1979 und 1980 untersucht wurden, d.h. im Falle der Gruppen A und B - vgl. den Untersuchungsplan in Tabelle 5 - jeweils die Kohorten I, dazu die Gruppen C und D; es handelt sich also um die gesamte 1.Kohorte). Die in Tabelle 7 aufgeführten Ergebnisse beziehen sich auf die bei der vierten Messung im Jahre 1980 noch teilnehmenden 235 Personen (von ursprünglich 391 Untersuchungsteilnehmern dieser Kohorte). In Tabelle 7 zeigen sich interpretierbare Selbstbildänderungen hinsichtlich DOMINANCE (Zunahme), SOCIABILITY (Abnahme), SOCIALIZATION (Abnahme), GOOD IMPRESSION (Abnahme) und PSYCHOLOGICAL-MINDEDNESS (Abnahme) (Tabelle 1 gibt die genauen Bezeichnungen der Rating-Skalen wieder).

Tabella 6:

Mittelwerte der Selbsteinschätzungen aller 18 Variablen bei allen Stichproben der Personengruppe B (Realschulabgänger) bis zum 4. Untersuchungsjahr. Die Mittelwerte der verschiedenen Festzeitstichproben und Kohorten (in Klammern Stichprobengröße) sind wie folgt angeordnet:

\bar{x}_{BI-1} (n=98) \bar{x}_{BI-2} (n=86) \bar{x}_{BI-3} (n=79) \bar{x}_{BI-4} (n=77)
 \bar{x}_{BII-1} (n=102) \bar{x}_{BII-2} (n=95) \bar{x}_{BII-3} (n=90)
 \bar{x}_{BIII-1} (n=80) \bar{x}_{BIII-2} (n=71)
 \bar{x}_{BIV-1} (n=80)

1) DOMINANCE 4.6 4.7 4.8 4.6 4.7 4.7 4.7 4.5 4.6 4.4	2) CAPACITY f. STATUS 4.8 4.7 4.9 4.9 5.1 5.1 5.0 4.5 5.0 4.8	3) SOCIABILITY (-) 2.0 2.2 2.4 2.4 2.3 2.4 2.5 2.2 2.3 2.6
4) SOCIAL PRESENCE (-) 2.5 2.7 3.0 2.8 2.5 2.8 2.7 2.8 3.0 2.9	5) SELF-ACCEPTANCE 4.5 4.5 4.5 4.6 4.9 4.7 4.8 4.4 4.5 4.6	6) SENSE OF WELL-BEING (-) 2.9 2.9 3.1 3.2 3.2 2.8 3.0 3.1 2.9 2.8
7) RESPONSIBILITY 4.7 4.6 4.6 4.6 4.4 4.4 4.6 4.7 4.8 4.7	8) SOCIALIZATION 5.2 5.1 5.0 4.6 5.0 5.2 5.2 5.1 5.2 5.1	9) SELF-CONTROL (-) 3.6 3.7 3.9 4.0 3.9 3.8 3.7 3.7 3.4 3.7
10) TOLERANCE (-) 2.4 2.7 2.8 2.8 2.8 2.8 2.9 2.9 2.9 3.1	11) GOOD IMPRESSION (-) 2.2 2.5 2.5 2.5 2.5 2.4 2.4 2.3 2.3 2.3	12) COMMUNALITY 5.4 5.2 5.2 5.0 5.4 5.2 5.2 5.4 5.3 5.1
13) ACHIEVEMENT (-) VIA CONFORMANCE 2.7 2.7 3.0 2.9 2.8 2.8 2.7 2.9 2.6 3.1	14) ACHIEVEMENT VIA INDEPENDENCE 5.4 5.1 5.0 5.0 5.4 5.4 5.2 5.1 5.0 5.1	15) INTELLECTUAL EFFICIENCY 5.4 5.6 5.4 5.4 5.6 5.4 5.5 5.3 5.4 5.3
16) PSYCHOL.-MINDEDN. 5.8 5.7 5.8 5.7 5.7 5.8 5.8 5.7 5.8 5.7	17) FLEXIBILITY (-) 2.6 2.6 2.7 2.6 2.3 2.7 2.7 2.7 2.9 2.6	18) FEMININITY 4.2 4.2 4.2 4.3 4.0 4.3 4.4 4.0 4.2 4.2

Variable	I-1		I-2		I-3		I-4		F (df=3;702)
	\bar{x}	s	\bar{x}	s	\bar{x}	s	\bar{x}	s	
(1) DOMINANCE	4.4	(1.6)	4.6	(1.3)	4.8	(1.3)	4.8	(1.3)	6.68 ⁺⁺
(2) CAPACITY FOR STATUS	4.7	(1.5)	4.6	(1.4)	4.8	(1.3)	4.8	(1.3)	1.80
(3) SOCIABILITY (-)	2.2	(1.4)	2.5	(1.5)	2.5	(1.5)	2.6	(1.4)	6.51 ⁺⁺
(4) SOCIAL PRESENCE (-)	2.7	(1.5)	2.8	(1.3)	3.0	(1.4)	2.8	(1.3)	2.36
(5) SELF-ACCEPTANCE	4.5	(1.6)	4.4	(1.5)	4.5	(1.4)	4.6	(1.5)	1.58
(6) SENSE OF WELL-BEING(-)	2.8	(1.5)	2.9	(1.5)	3.0	(1.4)	3.0	(1.4)	2.03
(7) RESPONSIBILITY	4.9	(1.7)	4.8	(1.6)	4.9	(1.5)	5.0	(1.6)	1.41
(8) SOCIALIZATION	5.4	(1.4)	5.3	(1.4)	5.3	(1.3)	5.1	(1.4)	3.87 ⁺⁺
(9) SELF-CONTROL (-)	3.5	(1.7)	3.5	(1.6)	3.4	(1.6)	3.7	(1.5)	1.80
(10) TOLERANCE (-)	2.7	(1.5)	2.8	(1.3)	2.9	(1.5)	2.8	(1.3)	1.55
(11) GOOD IMPRESSION (-)	2.2	(1.4)	2.4	(1.3)	2.4	(1.3)	2.5	(1.2)	2.89 ⁺
(12) COMMUNALITY	5.4	(1.5)	5.4	(1.4)	5.4	(1.3)	5.4	(1.3)	0.14
(13) ACHIEVEM.VIA CONF.(-)	2.6	(1.2)	2.6	(1.1)	2.8	(1.2)	2.7	(1.1)	1.50
(14) ACHIEVEM.VIA INDEP.	5.2	(1.3)	5.0	(1.2)	5.0	(1.2)	5.0	(1.2)	2.36
(15) INTELLECT.EFFICIENCY	5.3	(1.1)	5.3	(1.0)	5.3	(1.1)	5.3	(1.0)	0.05
(16) PSYCHOL.-MINDEDNESS	6.0	(1.2)	5.7	(1.1)	5.8	(1.1)	5.7	(1.1)	3.67 ⁺
(17) FLEXIBILITY (-)	2.6	(1.4)	2.7	(1.3)	2.8	(1.3)	2.8	(1.2)	1.74
(18) FEMININITY	4.4	(1.7)	4.4	(1.5)	4.4	(1.6)	4.5	(1.6)	0.93

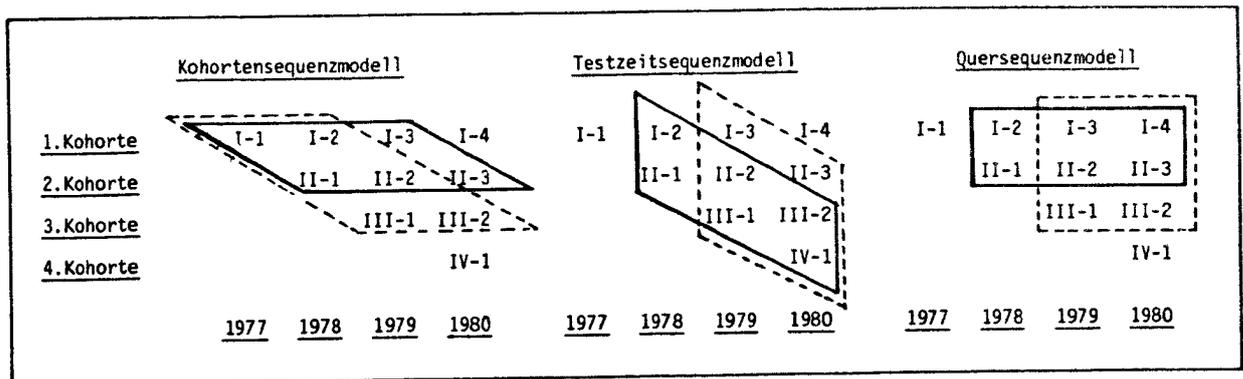
⁺ p < 0.05, ⁺⁺ p < 0.01

Tabelle 7:

Ergebnisse der Varianzanalysen für wiederholte Messungen (vier Jahre) für den Faktor "Meßzeitpunkte" mit Mittelwerten und (in Klammern) Standardabweichungen für die 1., 2., 3. und 4. Messungen bei 235 Personen

3. Aufgrund der bis zum Frühjahr 1981 untersuchten Testzeitstichproben und Kohorten wurde für die Personengruppen A und B ein (vorläufiger) vollständiger sequentieller Stichprobenplan nach SCHAIK/BALTES (vgl. z.B. auch TRAUTNER, 1978, pp.402 ff.) aufgestellt. Die verglichenen Sequenztypen zeigt Tabelle 8:

Tabelle 8: Sequentieller Stichprobenplan für vier Untersuchungsjahre



Im Kohortensequenzmodell werden die Effekte der Kohorten I und II (unabhängiger Faktor) hinsichtlich nun bereits dreier Messungen (abhängiger Faktor) und es werden die Effekte der drei Kohorten I, II und III hinsichtlich der Messungen 1 und 2 mittels 2x3 (bzw. 3x2) Varianzanalysen (mixed model) geprüft, und zwar für jedes der 18 Selbsteinschätzungsmerkmale als abhängige Variable. (In Tabelle 8 sind stets diejenigen varianzanalytischen Pläne, die drei Meßzeitpunkte und zwei Kohorten einbeziehen, durch ausgezogene Linien umrandet, und solche Designs, die drei Kohorten und zwei Meßzeitpunkte einbeziehen, durch gestrichelte Linien umrandet.)

Im Testzeitsequenzmodell werden die Effekte der Messungen, d.h. der 1., 2. und 3. Messung (bzw. nur der 1. und 2. Messung) als unabhängiger Faktor hinsichtlich der Testzeitpunkte, d.h. der Untersuchungsjahre 1979 und 1980 (bzw. der Jahre 1978, 1979 und 1980) als unabhängigem Faktor geprüft.

Im Quersequenzmodell werden die Effekte der Kohorten, d.h. der Kohorten I und II (bzw. I, II und III) als unabhängiger Faktor hinsichtlich der Testzeiten bzw. Untersuchungsjahre 1978, 1979 und 1980 (bzw. 1979 und 1980) als abhängigem Faktor geprüft.

Die Ergebnisse der diesen unterschiedlichen Modellen entsprechenden Varianzanalysen sind auszugsweise in Tabelle 8 a aufgeführt.

Demnach ergeben sich als signifikante Veränderungen der Selbsteinschätzung über die Zeit, sofern die Meßwiederholungseffekte nicht zugleich Wechselwirkungen mit dem Kohorten-Faktor aufweisen, in denjenigen Fällen, in denen drei Meßzeitpunkte berücksichtigt wurden:

- nach dem Kohortensequenzmodell Zunahme von DOMINANCE, Abnahme von SOCIABILITY, SOCIAL PRESENCE, COMMUNALITY, ACHIEVEMENT VIA INDEPENDENCE und FLEXIBILITY
- nach dem Testzeitsequenzmodell Zunahme von DOMINANCE, Abnahme von ACHIEVEMENT VIA CONFORMANCE und FLEXIBILITY
- nach dem Quersequenzmodell Zunahme von DOMINANCE und RESPONSIBILITY, Abnahme von SOCIABILITY, SOCIAL PRESENCE und FLEXIBILITY.

Tabelle 8 a:

Signifikante Effekte der Varianzanalysen gemäß drei unterschiedlichen Sequenzmodellen (vgl. Tabelle 8)

(Die Freiheitsgrade der F-Verhältnisse lassen sich aus Tabelle 7 in Kombination mit Tabelle 8 bestimmen; die Richtung der eingetretenen Veränderungen ist jeweils aus Tabelle 7 ablesbar; $^+p < 0.05$, $^{++}p < 0.01$)

Kohortensequenz-Modell:	
3 Messungen (abhgg.) / 2 Kohorten (unabhgg.): 2 Messungen (abhgg.) / 3 Kohorten (unabh.):	
<u>Haupteffekte des Faktors "Kohorte" (unabhängig):</u>	
(2) CAPACITY FOR STATUS: $F = 3.88^+$	(2) CAPACITY FOR STATUS: $F = 3.30^+$ (5) SELF-ACCEPTANCE: $F = 5.19^{++}$
<u>Haupteffekte des Faktors "Messungen" (abhängig):</u>	
(1) DOMINANCE: $F = 8.85^{++}$ (3) SOCIABILITY: $F = 11.53^{++}$ (4) SOCIAL PRESENCE: $F = 6.39^{++}$ (12) COMMUNALITY: $F = 4.71^{++}$ (14) ACHIEVEM.VIA INDEPENDENCE: $F = 5.14^{++}$ (17) FLEXIBILITY: $F = 5.97^{++}$	(1) DOMINANCE: $F = 4.27^{++}$ (3) SOCIABILITY: $F = 15.48^{++}$ (4) SOCIAL PRESENCE: $F = 14.63^{++}$ (5) SELF-ACCEPTANCE: $F = 4.55^+$ (11) GOOD IMPRESSION: $F = 4.09^+$ (12) COMMUNALITY: $F = 8.01^{++}$ (14) ACHIEVEM.VIA INDEPEND.: $F = 10.34^{++}$ (17) FLEXIBILITY: $F = 9.47^{++}$
<u>Wechselwirkungen zwischen "Kohorte" und "Messungen":</u>	
(6) SENSE OF WELL-BEING: $F = 3.74^+$ (7) RESPONSIBILITY: $F = 5.35^{++}$ (8) SOCIALIZATION: $F = 7.23^{++}$ (10) TOLERANCE: $F = 4.12^+$	(2) CAPACITY FOR STATUS: $F = 4.14^+$ (6) SENSE OF WELL-BEING: $F = 3.26^+$ (7) RESPONSIBILITY: $F = 4.99^{++}$ (8) SOCIALIZATION: $F = 5.31^{++}$

Testzeitsequenz-Modell:	
3 Testzeitpunkte (unabh.) / 2 Messungen (unabh.): 2 Testzeitpunkte (unabh.) / 3 Messungen (unabh.):	
<u>Haupteffekte des Faktors "Testzeitpunkte" (Jahre)</u>	
(12) COMMUNALITY: $F = 3.16^+$ (14) ACHIEVEM.VIA INDEPENDENCE: $F = 3.39^+$	
<u>Haupteffekte des Faktors "Messungen"</u>	
(1) DOMINANCE: $F = 7.07^{++}$ (13) ACHIEVEM.VIA CONFORMANCE: $F = 4.81^+$ (17) FLEXIBILITY: $F = 7.33^{++}$	(1) DOMINANCE: $F = 6.37^{++}$ (2) CAPACITY FOR STATUS: $F = 3.40^+$ (15) INTELLECTUAL EFFICIENCY: $F = 3.26^+$ (17) FLEXIBILITY: $F = 3.12^+$
<u>Wechselwirkungen zwischen "Testzeitpunkte" und "Messungen":</u>	
(2) CAPACITY FOR STATUS: $F = 7.27^{++}$ (5) SELF-ACCEPTANCE: $F = 5.88^{++}$	(5) SELF-ACCEPTANCE: $F = 5.79^{++}$ (14) ACHIEVEM.VIA INDEPEND.: $F = 3.49^+$

Fortsetzung Tabelle 8 a:

<u>Quersequenz-Modell:</u>	
<u>3 Testzeiten (abhgg.)/2 Kohorten (unabhgg.): 2 Testzeiten (abhgg.)/3 Kohorten (unabhgg.):</u>	
<u>Haupteffekte des Faktors "Kohorte" (unabhängig):</u>	
(2) CAPACITY FOR STATUS: F = 4.60 ⁺	(5) SELF-ACCEPTANCE: F = 5.19 ⁺⁺
(14) ACHIEVEM.VIA INDEPENDENCE: F = 5.77 ⁺	
<u>Haupteffekte des Faktors "Testzeitpunkte" (abhängig):</u>	
(1) DOMINANCE: F = 8.47 ⁺⁺	(3) SOCIABILITY: F = 9.73
(3) SOCIABILITY: F = 7.18 ⁺⁺	
(4) SOCIAL PRESENCE: F = 3.41 ⁺	
(7) RESPONSIBILITY: F = 5.54 ⁺⁺	
(17) FLEXIBILITY: F = 6.62 ⁺⁺	
<u>Wechselwirkungen zwischen "Kohorte" und "Testzeitpunkte":</u>	
(8) SOCIALIZATION: F = 3.98 ⁺	
(13) ACHIEVEM.VIA CONFORMANCE: F = 3.56 ⁺	

4. Um weitere Anhaltspunkte für mögliche, Selbsteinschätzungen der Personen verändernde Einflüsse des zwischenzeitlichen Auftretens kritischer Lebensereignisse zu gewinnen, wurden die Personen der Gruppen A und B (d.h. Personen, die zum Zeitpunkt der 1. Messung Real- und Berufsschüler waren) hinsichtlich jedes der in Tabelle 4 aufgeführten Lebensereignisses danach unterteilt, ob bei ihnen zwischen der 1. und 2. Selbstbildmessung ein entsprechendes Ereignis bzw. eine entsprechende Änderung des Lebensablaufes eingetreten sei. Tabelle 9 gibt die Ergebnisse von 2x2 Varianzanalysen "Kritisches Lebensereignis ja/nein (unabhängig) x erste/zweite Selbstbildmessung (abhängig)" wieder. Der Stichprobenhomogenität halber werden in Tabelle 9 ausschließlich die Personen der Gruppen A und B betrachtet, und nicht - wie im Vorjahresbericht - die Personen der Gesamtstichprobe. Durch neu hinzugekommene Kohorten hat sich die Zahl der Personen in Tabelle 9, die wegen fehlender Angaben in wenigen Fällen leicht variieren kann, auf 575 erhöht.

Tabelle 9:

Ergebnisse der statistischen Prüfung des Einflusses kritischer Lebensereignisse bzw. Veränderungen des Lebensablaufes auf Selbsteinschätzungs-Variablen von der 1. zur 2. Messung bei den Personengruppen A und B (zum Zeitpunkt der 1. Messung Real- und Berufsschüler)

Prüfgröße ist F_{vt} , das F-Verhältnis aufgrund der Varianzanalyse für die Wechselwirkung von biographischer Veränderung (Variable, v) und Meßzeitpunkt (Zeit, t)

n_+ bzw. n_- bezeichnen die Zahl der Personen mit bzw. ohne kritischem Lebensereignis

t_+ bzw. t_- sind die Prüfgrößen der t-Tests für wiederholte Messungen (zwei Zeitpunkte) bei den beiden Personengruppen; sie zeigen hier Richtung und Ausmaß der Selbstbildänderung bei beiden Gruppen an

$^+p < 0.05$, $^{++}p < 0.01$. (w) bedeutet, daß ein signifikanter Effekt der Vorjahresauswertung (MUMMENDEY & STURM, 1980, Tabelle 9) repliziert wurde

Mit Minuszeichen markierte Selbsteinschätzungs-Variablen sind bei der Skalendarbietung im Gegensinne der Überschrift gepolt

Im Falle des Merkmals "Finanzielle Veränderung" sind unter n_+ Verbesserung, unter n_- Verschlechterung und Gleichbleiben notiert.

<u>Kritisches Lebensereignis und abhängige Selbstbild-Variablen</u>	n_+	n_-	F_{vt}	t_-	t_+	χ^2
<u>Veränderung des Tagesablaufes:</u>						
(13) ACHIEVEMENT VIA CONFORM.(-)	339	232	7.09 ⁺⁺	1.54	-2.30	13.61 ⁺⁺
<u>Veränderung des Umgangs mit Personen:</u>						
(2) CAPACITY FOR STATUS	447	126	5.67 ⁺⁺ (w)	-2.49	0.40	4.88
(13) ACHIEVEMENT VIA CONFORM.(-)	447	126	6.56 ⁺	2.02	-1.77	3.92
<u>Veränderung durch Ende der Ausbildung:</u>						
(1) DOMINANCE	348	225	4.40 ⁺ (w)	2.88	0.46	4.77
(13) ACHIEVEMENT VIA CONFORM.(-)	348	225	4.71 ⁺	1.31	-1.85	4.98
<u>Veränderung durch Berufswechsel:</u>						
(4) SOCIAL PRESENCE (-)	196	377	4.17 ⁺ (w)	1.95	3.92	0.96
(6) SENSE OF WELL-BEING (-)	196	377	5.23 ⁺	2.21	-1.21	4.16
<u>Veränderung durch finanzielle Veränderung:</u>						
(6) SENSE OF WELL-BEING (-)	333	242	4.34 ⁺ (w)	2.27	-0.59	1.61
(18) FEMININITY	333	242	7.00 ⁺⁺ (w)	1.92	-1.72	13.15 ⁺⁺
<u>Veränderung durch Trennung:</u>						
(1) DOMINANCE	51	513	3.91 ⁺	2.67	-1.15	10.75 ⁺⁺
(14) ACHIEVEMENT VIA INDEPENDENCE	51	513	4.12 ⁺	-2.84	-3.47	3.66
<u>Veränderung durch Tod einer nahestehenden Person:</u>						
(2) CAPACITY FOR STATUS	102	461	6.80 ⁺⁺ (w)	0.53	-2.40	7.72 ⁺
(15) INTELLECTUAL EFFICIENCY	102	461	5.00 ⁺ (w)	0.24	-2.06	0.98

Die Ergebnisse der Varianzanalysen "Veränderung (Kritisches Lebensereignis) x Zeit" in Tabelle 9 vermögen nur über mittlere, in der gesamten Personengruppe vorherrschende Veränderungen von Merkmalen des Selbstbildes in Abhängigkeit vom Auftreten kritischer Lebensereignisse Aufschluß zu geben. Daher wird zusätzlich eine stärker individuumzentrierte Analyse der vorliegenden Daten vorgenommen. Zur Abschätzung möglicher individueller Selbstbildveränderungen in Abhängigkeit von biographisch bedingten Verhaltensänderungen werden individuelle Verläufe der Selbsteinschätzung wie folgt unterschieden:

Es werden grob "steigende" (bzw. "positive"), "gleichbleibende" und "fallende" (bzw. "negative" Verlaufsformen von Änderungen des Selbstbildes eines Individuums von der ersten zur zweiten Messung jeweils danach klassifiziert, ob eine Rating-Differenz größer als ein Skalenpunkt auf der Sieben-Punkte-Selbstrating-Skala ist und ggf. in welcher Richtung die Differenz den Wert 1 übersteigt; dabei werden alle Veränderungen der Größe 1 noch als "gleich" gezählt. Die Verteilung der Häufigkeiten dieser drei Trendarten auf die beiden jeweils unterschiedenen Personengruppen (Personen mit und ohne biographisches Veränderungsmerkmal) wird mittels χ^2 -Test (2x3-Pläne; $df = 2$) auf ihre Zufälligkeit geprüft. Einige dieser Prüfgrößen, und zwar nur für diejenigen Fälle, in denen bereits signifikante Wechselwirkungen zwischen biographischem Veränderungsmerkmal und Meßzeitpunkt (F_{vt}) vorliegen, sind in Tabelle 9 aufgeführt.

Da sich nur in vier von dreizehn Fällen eine Übereinstimmung der signifikanten Resultate aus den Varianzanalysen "Veränderungsmerkmal x Zeit" einerseits, und den Häufigkeitsanalysen "Veränderungsmerkmal x Individueller Verlauf" ergibt, werden in Tabelle 10 noch einmal alle diejenigen Kombinationen kritischer Lebensereignisse und Selbsteinschätzungen aufgeführt, bei denen sich unter dem Gesichtspunkt einer groben Klassifikation individueller Verlaufsformen interpretierbare Einflüsse kritischer Lebensereignisse gezeigt haben.

<u>Kritisches Lebensereignis und abhängige Selbstbild-Variable</u>	<u>n₊</u>	<u>n₋</u>	<u>chi²</u> <u>(df=2)</u>
<u>Veränderung des Tagesablaufes:</u>			
(2) CAPACITY FOR STATUS	339	232	8.03 ⁺ (w)
(13) ACHIEVEMENT VIA CONFORMANCE (-)	339	232	13.61 ⁺⁺
<u>Veränderung der Lebensgewohnheiten:</u>			
(4) SOCIAL PRESENCE	250	332	9.17 ⁺⁺
(11) GOOD IMPRESSION (-)	250	332	13.04 ⁺⁺ (w)
<u>Veränderung des Freundeskreises:</u>			
(4) SOCIAL PRESENCE	367	207	9.91 ⁺⁺ (w)
<u>Veränderung durch Ende der Ausbildung:</u>			
(18) FEMININITY	348	225	10.17 ⁺⁺
<u>Veränderung durch Berufswechsel:</u>			
(16) PSYCHOLOGICAL-MINDEDNESS	196	377	6.08 ⁺
<u>Veränderung durch finanzielle Veränderung:</u>			
(16) PSYCHOLOGICAL-MINDEDNESS	333	242	7.85 ⁺
(18) FEMININITY	333	242	13.15 ⁺⁺ (w)
<u>Unterschiede durch Berufstätigkeit:</u>			
(12) COMMUNALITY	404	170	6.71 ⁺
(16) PSYCHOLOGICAL-MINDEDNESS	404	170	9.31 ⁺⁺ (w)
<u>Veränderung durch Trennung:</u>			
(1) DOMINANCE	51	513	10.75 ⁺⁺
(8) SOCIALIZATION	51	513	6.39 ⁺
<u>Veränderung durch Tod einer nahestehenden Person:</u>			
(2) CAPACITY FOR STATUS	102	461	7.72 ⁺
(8) SOCIALIZATION	102	461	8.89 ⁺
<u>Veränderung durch Krankheit:</u>			
(4) SOCIAL PRESENCE	63	500	6.30 ⁺ (w)
(7) RESPONSIBILITY	63	500	8.98 ⁺ (w)
(13) ACHIEVEMENT VIA CONFORMANCE (-)	63	500	6.82 ⁺
(14) ACHIEVEMENT VIA INDEPENDENCE	63	500	7.72 ⁺
(16) PSYCHOLOGICAL-MINDEDNESS	63	500	11.55 ⁺⁺ (w)
(18) FEMININITY	63	500	6.25 ⁺ (w)

Tabelle 10:

Ergebnisse der Prüfung des Einflusses kritischer Lebensereignisse auf individuelle Verläufe der Selbsteinschätzung ("steigend"/"gleich"/"fallend") aus 2x3 Kontingenztafeln (*p < 0.05; **p < 0.01; (w) = Wiederholung des Resultats der Vorjahresauswertung)

Diskussion

Aus den in Tabelle 7 aufgeführten Ergebnissen der Prüfung von Mittelwertsdifferenzen der Selbsteinschätzungen über vier Meßzeitpunkte bzw. Jahre hinweg ergibt sich, unterstützt durch die in Tabelle 6 vorliegende auszugsweise Darstellung von Stichprobenmittelwerten, das folgende - allerdings noch nicht hinsichtlich Kohorten- und Meßwiederholungseffekten korrigierte Bild:

In fünf von achtzehn Fällen zeigen sich interpretierbare Mittelwertsunterschiede von Selbsteinschätzungen über vier Meßzeitpunkte. Somit scheint sich bereits anzudeuten, daß erheblich weniger interpretierbare Selbstbildänderungen auftreten als bei den bezüglich vergleichbarer Lebensalter vorgenommenen Untersuchungen mit der retrospektiven Methode (MUMMENDEY & STURM, 1978a, 1979a,b). Bei diesen Untersuchungen mit rückblickender Selbsteinschätzung, bei denen sich die Personen in verschiedene Zeitpunkte zurückversetzen sollten, waren allerdings Meßzeitdifferenzen von jeweils fünf Jahren vorgegeben worden. Wenn sich das jetzt vorliegende Resultat auch nach der Ausdehnung der Längsschnittstudie auf mindestens fünf Jahre bestätigen sollte, so würde dies bedeuten, daß jüngere Erwachsene bei jährlicher (und somit von ihnen nicht vollständig überschaubarer) Selbsteurteilung weniger und vermutlich weniger regelhaft erscheinende, ein geschlossenes Bild der Persönlichkeitsentwicklung vermittelnde Selbstbildänderungen wahrnehmen bzw. berichten als bei einmaliger, rückwirkender Betrachtungsweise. Allerdings sei noch einmal darauf hingewiesen, daß es sich bei den hier interpretierten Daten noch nicht um hinsichtlich Kohorten- und Meßfehler-Effekten korrigierte Auswertungen handelt.

Betrachtet man die bisher möglichen Resultate des in Tabelle 8 bzw. Tabelle 8a wiedergegebenen, vollständigen sequentiellen Stichprobenplanes, so zeigt sich als markantestes Ergebnis, daß die Selbsteinschätzung hinsichtlich DOMINANCE und FLEXIBILITY als einzige in jedem der drei Modelle signifikante Veränderungs-

werte über mehrere Messungen aufweist. Diese Effekte können somit als vorläufig gesichert angesehen werden, insbesondere da sie in keinem einzigen Falle mit einer signifikanten Wechselwirkung mit den anderen (z.B. Kohorten-) Effekten einhergehen. In bezug auf DOMINANCE bestätigt dieses Ergebnis damit die entsprechenden, durch vergleichbare Altersgruppen nahezu konstanten (nur bei Personen im Seniorenalter in umgekehrter Richtung verlaufenden) Veränderungen des Selbstbildes aus den früheren Retrospektivuntersuchungen: Der selbsteingeschätzte Grad an Dominanz und Führungseigenschaften, ein Hauptmerkmal des Faktors I des CPI-Selbstrating-Systems ("Allgemeines, positives, leistungsbezogenes Selbstkonzept"), nimmt ständig zu. Dagegen zeigt sich eine signifikante Abnahme von FLEXIBILITY, d.h. der Selbsteinschätzung hinsichtlich Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit. Dieses Ergebnis steht allerdings im Widerspruch zu den Resultaten der Retrospektivuntersuchung und erscheint nur schwer interpretierbar.

Zur Abschätzung möglicher Einflüsse kritischer Lebensereignisse auf Selbstbildänderungen waren zwei unterschiedliche Zugangsweisen zur Analyse der Daten gewählt worden (vgl. Tabellen 9 und 10): (a) die Analyse der statistischen Wechselwirkungen zwischen dem Auftreten verhaltensändernder Lebensereignisse und der (jeweils ersten und zweiten) Selbstbild-Messung, (b) die Klassifikation individueller Verläufe der Selbstbildänderung in Abhängigkeit vom Eintreten kritischer Lebensereignisse. Eine Inspektion der Tabellen 9 und 10 ergibt zunächst relativ geringe Übereinstimmungen zwischen beiden Ansätzen, was die Zahl interpretierbarer Ergebnisse für identische Lebensereignisse und Selbsteinschätzungsvariablen betrifft. Daher soll hier auch nicht jedes einzelne, bisher vorliegende signifikante Ergebnis interpretiert werden, sondern lediglich gemäß beiden Ansätzen übereinstimmendes. Es zeigen sich folgende Übereinstimmungen:

- Nach Veränderungen des Tagesablaufes ergeben sich Veränderungen im Merkmal ACHIEVEMENT VIA CONFORMANCE: Man schreibt sich ein größeres Maß an Leistungsstärke und Anpassungsfähigkeit zu

- Bei finanzieller Verbesserung kommt es zur Abnahme "weiblicher Interessen" (FEMININITY)
- Bei erfolgter Trennung vom Partner nimmt der Grad selbstzuge-schriebener DOMINANCE ab
- Nach dem Tod einer nahestehenden Person schreibt man sich we-niger CAPACITY FOR STATUS, also weniger an "Person und Fähig-keiten" zu.

Im Übrigen können die in den Tabellen 9 und 10 aufgeführten, inter-pretierbaren Selbstbildänderungen vorläufig nur durch die weitere Untersuchung überprüft werden.

Weitere Diskussionen, insbesondere methodologischer, mit dem vorgelegten Untersuchungsansatz aufgeworfener Fragen sollen spä-teren Berichten vorbehalten bleiben.

Literatur

- BALTES, P.B. Longitudinal and cross-sectional sequences in the study of age and generation effects. Human Development, 1968, 11, 145-171.
- DOHRENWEND, B.S., & DOHRENWEND, B.P. Stressful life-events: Their nature and effects. New York: Wiley, 1974.
- FILIPP, S.-H. (Hg.) Selbstkonzept-Forschung. Probleme, Befunde, Perspektiven. Stuttgart: Klett-Cotta, 1979.
- FÜRNRATT, E. Zur Bestimmung der Anzahl interpretierbarer gemeinsamer Faktoren in Faktorenanalysen psychologischer Daten. Diagnostica, 1969, 15, 62-75.
- GOUGH, H.G. Manual for the California Psychological Inventory. Palo Alto, Cal., Revised Ed., 1964.
- HOLMES, T.H., & RAHE, R.H. The Social Readjustment Rating Scale. Journal of Psychosomatic Research, 1967, 11, 213-218.
- JOHN, D., & KEIL, W. Selbsteinschätzung und Verhaltensbeurteilung. Psychologische Rundschau, 1972, 23, 10-29.
- LEHR, U. Konflikt, seelische Belastung und Lebensalter. Köln: Westdeutscher Verlag, 1965.
- LEHR, U. Das mittlere Erwachsenenalter - ein vernachlässigtes Gebiet der Entwicklungspsychologie. In L. ROSENMAYR (Hg.) Die menschlichen Lebensalter. Kontinuität und Krisen. Hamburg: Hoffmann & Campe, 1978, 147-177.
- MUMMENDEY, H.D. Einstellungen (sets) bei der Erforschung der Beziehungen zwischen Einstellungen (attitudes) und offenem Verhalten. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.17, März 1977.
- MUMMENDEY, H.D., MIELKE, R., MAUS, G., & HESENER, B. Untersuchungen mit einem mehrdimensionalen Selbsteinschätzungsverfahren. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.14, Januar 1977.
- MUMMENDEY, H.D., & Sturm, G. Selbstbildänderungen in der Retrospektive: I. Methode und deskriptive Ergebnisse. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.33, April 1978.
- MUMMENDEY, H.D., & STURM, G. Selbstbildänderungen in der Retrospektive: II. Ergebnisse der Prüfung von Stichprobenunterschieden. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.38, Juli 1978.
- MUMMENDEY, H.D., & STURM, G. Selbstbildänderungen in der Retrospektive: III. Der Einfluß biographischer Veränderungen. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.45, Januar 1979.
- MUMMENDEY, H.D., & STURM, G. Untersuchung retrospektiver Selbstbildänderungen von Senioren unter Berücksichtigung biographischer Veränderungen und von Vergleichswerten jüngerer Erwachsener. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.51, Juli 1979.
- MUMMENDEY, H.D., WILK, W., & STURM, G. Die Erfassung retrospektiver Selbstbildänderungen mit der Adjektivbeschreibungstechnik. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.48, April 1979.

MUMMENDEY, H.D., & STURM, G. Erster Bericht über eine Längsschnittuntersuchung zu kritischen Lebensereignissen und Selbstbildänderungen jüngerer Erwachsener. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.58, Februar 1980.

SCHAIK, K.W. A general model for the study of developmental problems. Psychological Bulletin, 1965, 64, 92-107.

TRAUTNER, H.M. Lehrbuch der Entwicklungspsychologie, Band I. Göttingen: Hogrefe, 1979.

WOHLWILL, J.F. The study of behavioral development. New York: Academic Press, 1973. (Deutsch: Strategien entwicklungspsychologischer Forschung. Stuttgart: Klett, 1977).